



Mit ihren Fotos schmückten Schüler einen Bus, der als „rollender Botschafter der Region“ im Segeberger Kreisgebiet unterwegs ist

Seite 29



Schüler sangen und tanzten, als die neue Aula der Gemeinschaftsschule am Marschweg in Kaltenkirchen eingeweiht wurde

Seite 34



Bootstaufe bei der Kanu-Gemeinschaft Bad Segeberg

Seite 32

WETTER

Schauer und Gewitter
Bis 22 Grad



INHALT

Wirtschaft	5-8
Sport	9/10 u. 23-25
Kultur	11
Tipps und Termine	12
Wetter/Rätsel	13
Weltspiegel	14
Kiel	15-22
Schleswig-Holstein	26-28
Roman	26
Fernsehen	Lokalteil

SIE ERREICHEN UNS

Segeberger Zeitung
Zentrale 04551/9040
Kundencenter 04551/90492
Geschäftsstellen
Kaltenkirchen 04191/72260-0
Bad Bramstedt 04192/3031

Bad Bramstedter Vogelschützengilde muss Gleichschritt noch üben

Es ist ein Kreuz mit der Fahnensektion. Sie soll die Vogelschützengilde repräsentieren, doch immer wenn in Bad Bramstedt das Große Vogelschießen ansteht, klappt es mit dem Gleichschritt nicht. Dann heißt es Exerzieren auf dem Bleek in der Rolandstadt für den großen Festkomers. Der war am Montagabend von launigen Reden und spektakulären Auftritten geprägt. Etwas müde erschienen die Gildebrüder dann gestern zum Kleiderappell vor dem Kaisersaal, wo Gildehauptmann Gerd Kiel über die Einhaltung der Kleiderordnung wachte: Schwarzer Anzug, Zylinder und Gildegrün sind Pflicht. Mit Musik ging es dann zum Herrenholz. Dort wurde stundenlang auf den Holzvogel angelegt, bis am späten Nachmittag endlich der neue König ausgerufen werden konnte. Es ist Ansgar Schroedter.

Text ben/Foto osp
Bericht Seite 31



EHEC: Hilferuf der Kliniken

Kliniken im Norden klagen über hohe Einbußen und fordern Vergütungen

Kiel. Der Scheitelpunkt der EHEC-Erkrankungswelle ist offenbar überschritten, doch das Problem ist damit lange noch nicht erledigt. Klinikvertreter in Schleswig-Holstein fürchten, dass sie auf Kosten und Einbußen infolge der Epidemie – bislang mehr als 4,5 Millionen Euro – sitzen bleiben.

Von Heike Stüben

Der hochaggressive Keim hatte die Arbeit vieler Kliniken und Krankenhäuser im Land schlagartig verändert. „Wir sind gewohnt, mit einem Massenansturm von Verletzten wie nach dem Unglück von Escheide umzugehen, auch mit einem Ansturm von Infizierten, wenn auf einem Kreuzfahrer das Norovirus ausgebrochen ist. Aber eine solch lebensbedrohliche Problematik wie diese Epidemie ist für ganz Deutschland neu gewesen“,

erklärte gestern Prof. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH). Die Folgen: Überstunden von Ärzten, Pflege- und Servicekräften rund um die Uhr. Krisenstäbe, die täglich um 8 und 16 Uhr tagten, um die bestmögliche Behandlung für jeden einzelnen Patienten zu entwickeln. Zusätzliche Geräte für Dialyse und Plasmapherese. 50 Zusatz-Pflegekräfte, die eingeflogen und untergebracht werden mussten. Stationen,

die in Isolierstationen umgewandelt, Zwei- und Dreibettzimmer, die zu Einzelzimmern wurden.

„Durch diese akute Höchstleistung war es möglich, dass wir nur einen Patienten verloren haben, obwohl wir mehr als die Hälfte aller HUS-Erkrankten behandelt haben“, sagte Scholz. Doch es bedeute für das UKSH und andere Krankenhäuser auch einen hohen wirtschaftlichen Schaden, weil sie Operationen verschieben mussten, Betten nicht belegen, Privatpatienten nicht behandeln konnten. Allein für das UKSH wird der Verlust mit bisher 2,8 Millionen Euro beziffert. Beim Städtischen Krankenhaus Kiel und dem 5K-Klinikverbund (Neumünster, Itzehoe,

Eckernförde/Rendsburg, Bad Bramstedt, Brunsbüttel und Heide) auf zusammen 1,76 Millionen Euro. Deshalb fordert man nun schnelle Hilfe und ein Konzept. „Solche oder ähnliche Epidemien können jederzeit wieder auftreten. Deshalb muss die Politik über Sonderfonds oder ähnliche Vergütungstopfe eine vernünftige Regelung für betroffene Kliniken schaffen“, sagte Martin Wilde, Geschäftsführer des 5K-Klinikverbundes. Gesundheitsminister Heiner Garg sagte zu, „nächste Woche bei der Gesundheitsministerkonferenz mit Bund und Ländern mit Nachdruck das berechtigte Interesse unserer Kliniken und des Landes zu vertreten.“

Kommentar Seite 2

CDU-Vorstoß für härtere Strafen

Kiel. Die Nord-Union will härter gegen junge Intensivtäter vorgehen und denkt über neue Möglichkeiten der geschlossenen Unterbringung nach. In einem Zehn-Punkte-Papier fordert die CDU auch, die Eltern an den Kosten der Polizeieinsätze zu beteiligen. **std** Seite 26

Brandstifter muss ins Gefängnis

Kiel. Nach dem Brand mit knapp einer Million Euro Schaden in einer Kieler Autolackiererei ist ein Angeklagter zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und neun Monaten verurteilt worden. **KN** Seite 26

Regenbogen auf Wachstumskurs

Kiel. 2010 litt die Kieler Regenbogen AG, Deutschlands führender Campingplatzbetreiber, unter dem kalten Frühjahr und dem verregneten August. Dennoch stieg der Umsatz auf einen Rekordwert. Auch für 2011 sieht es gut aus. **jög** Seite 7

Verschuldung nimmt weiter zu

Kiel. Immer mehr Privathaushalte verschulden sich. Gerade jüngere Menschen können Rechnungen nicht mehr bezahlen, wie ein Paar aus Kiel berichtet. **KNS** Seite 3

Zuwanderung wird erleichtert

Berlin. Die Zuwanderungseinschränkungen für ausländische Spezialisten werden zum Teil gelockert. Weil besonders viele Stellen für Ärzte und Ingenieure derzeit nicht besetzt werden können, sollen diese künftig unbürokratisch auch von außerhalb der EU angeworben werden können. Diesen Beschluss will das Bundeskabinett heute fassen.

KN Seite 6, Kommentar Seite 2



Wimbledon: Fluch beendet

Kein Glanz, aber immerhin Historisches vollbracht: Die deutsche Tennis-Hoffnung Andrea Petkovic beendete gestern mit dem 6:3, 6:4 gegen Stephanie Foretz Gaccon (Frankreich) ihren Wimbledon-Fluch und erreichte erstmals die zweite Runde. Dort steht ebenfalls Tobias Kamke nach einem 6:3, 7:6, 5:7, 6:1-Erfolg gegen den Slowenen Blaz Kavcic. Heute spielt der Lübecker auf dem Centre Court gegen Andy Murray. **Foto dpa** Seite 10

Strukturreform: Marine schafft den Flottenchef ab

Glücksburg. Die Marine steht kurz vor einer grundlegenden Strukturreform: Den Posten des Befehlshabers der Flotte wird es künftig nicht mehr geben. Nach Informationen dieser Zeitung soll der bisherige Amtsinhaber, Vizeadmiral Manfred Nielson, am 30. Juni offiziell verabschiedet werden – ohne, dass es einen Nachfolger geben wird. Das Flottenkommando

wird dann vorübergehend durch das Team des Inspektors der Marine geleitet. Der Stellvertreter von Vizeadmiral Axel Schimpf, Konteradmiral Heinrich Lange, soll die Führung in Glücksburg mit übernehmen.

Seit April ist Manfred Nielson bereits überwiegend in Berlin, wo er die Leitung der neuen Reformkommission zum Umbau der Streitkräfte inne-

hat. Derzeit wird das Flottenkommando durch Konteradmiral Michael Mollenhauer geführt, der seit 2009 Vize-Flottenchef ist.

Nielson soll mit einem Zeremoniell in Kiel verabschiedet werden. Genau an dem Platz, wo er erst ein Jahr zuvor das Kommando über die 17 000 Frauen und Männer der Flotte sowie alle Schiffe, Boote, Hubschrauber und

Flugzeuge der Marine übernommen hat.

Im Rahmen der Strukturreform und Sparzwänge sollen die Führungsstrukturen der Marine zu einem Kommando zusammengeführt werden. Für dieses Kommando ist Kiel als Sitz im Gespräch. Die endgültige Entscheidung steht aber noch aus. **FB** Seite 4, Kommentar Seite 2



Ältermann Jürgen Schümann schlug in seiner Rede vor, dem Gildegesehen einen weiblichen Anstrich zu geben. Heiko Kleeblatt und Gerd Hamann präsentierten dazu den passenden Vogel. Wenn schon nur Männer schießen dürfen, sollte wenigstens der Adler weiblich sein. Aber wer will schon auf solch schmucke Deern schießen?



Noch-König Dag Meholm ist zwar Norweger, überraschte die Festkommersgäste aber mit geschliffenem Plattdeutsch. Fotos osp



Zu Ehren des scheidenden Königs als Wikinger verkleidet, versuchten die beiden Jüngsten, Andreas Schuldt und Jörn-Teja Gerke, die Gilde von ihren Qualitäten als Tänzer zu überzeugen, um als Sieger im Vergleich zu der im Stechschritt marschierenden Fahnnensektion hervorzugehen. Am Ende schnitten beide gleich ab.

KURZ NOTIERT

Mit Quad in Pkw gefahren

Mönkloh. Ein 18-jähriger Quad-Fahrer aus Bad Bramstedt ist am Montag in der Lutzhorner Straße auf nasser Straße ins Schleudern geraten und mit einem entgegenkommenden Ford Mondeo einer Kellinghusenerin zusammengeprallt. Beide Unfallbeteiligten wurden leicht verletzt. Sachschaden: rund 11 000 Euro. ben

Amtsverwaltung macht Ausflug

Bad Bramstedt. Die Amtsverwaltung Bad Bramstedt-Land ist am Freitag, 24. Juni, wegen Betriebsausflugs geschlossen.

Müllcontainer mitten auf der Straße

Bad Bramstedt. Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls in der Nacht zum vergangenen Sonnabend. Ein Autofahrer war in der Hamburger Straße vor dem Restaurant Calabrese gegen 4.15 Uhr in einen grünen Müllcontainer gefahren, der mitten auf der Fahrbahn stand. Anschließend prallte der Kia des Bad Bramstedters gegen einen Baum, wodurch ein Sachschaden von rund 8000 Euro entstand. Die Polizei (Tel. 04192/39110) fragt, ob jemand beobachtet hat, wer den Container auf die Straße geschoben hat. ben

Ungehobelte Wikinger, seltsames Gebräu und ein neuer König

Die Vogelschützen haben diese Woche wieder das Zepter übernommen

Bad Bramstedt. Mit einer fast lupenreinen auf Plattdeutsch gehaltenen Rede verabschiedete sich der gebürtige Norweger Dag Meholm während des Festkommers des Großen Vogelschießens am Montagabend im Kaisersaal als König von der Vogelschützen-gilde. Aber nicht nur er hatte die Lacher auf seiner Seite und erntete minutenlang Applaus. Auch alle anderen Redner zeigten sich von ihrer besten Seite und machten den diesjährigen Kommers zu einer Unterhaltungsveranstaltung der Extraklasse. Nach morgendlichem Kleiderappell ging es dann gestern zum Schießplatz im Herrenholz, wo am späten Nachmittag der neue Schützenkönig ausgerufen werden konnte: Malermeister Ansgar Schroedter.

Von Uwe Straehler-Pohl

In den vergangenen Jahren kalauerten sich vielfach die Festredner langsam durch das Programm. Ganz anders in diesem Jahr. Allen voran der seit 1986 in Bad Bramstedt lebende Physiotherapeut Dag Meholm. Der gebürtige Norweger verblüffte die Zuhörer durch seine auf Plattdeutsch gehaltene Rede. In Bad Bramstedt fühlt er sich offensichtlich schon seit 25 Jahren wohl und das nicht nur, weil alle drei Jahre beim Internationalen Musikfest mit diversen skandinavischen Gruppen „de norwegischen Jungs und Dirns bannich veel Alkohol verkonsumeert und de norwegischen Deerns dorch Schnaps wild und willich ward.“ Nachteil seiner Rede: Für jedes gesprochene Wort

auf Plattdeutsch werde ein norwegisches wegen seiner Hirnleistungsgrenze aus seinem Kopf gestrichen, erklärte der Vogelschützenkönig. Ältermann Jürgen Schneider meinte, Dag Meholm und seine Frau Heidrun hätten etwas vom norwegischen Thronfolgerpaars Haakon und Mette-Marit. Bürgervorsteherin Annegret Mißfeldt beendet ihre Rede gar mit dem Ausruf: „Lenge leve Norge, lenge leve Dag!“

Gildehauptmann Gerd Kiel nahm in seiner Rede seine Geschlechtsgegnen arg auf die Schippe, als er sich über die „Artenhaltung“ der Schützenbrüder ausließ. Er habe festgestellt, dass „in letzte Tied veele Exemplare orientierungslos umherstreunten und Toflucht bi annern Gill-schwestern.“ An-



Der Hauptmann ließ gestern vor dem Kaisersaal zum Kleiderappell antreten. Gerd Kiel musste bei einigen die Kleidung etwas richten, wie hier bei Dr. Carsten Schiefer. Anschließend ging es mit Musik quer durch die Stadt zum Schießplatz im Herrenholz. Foto ben

sonsten seien seine Artgenossen unkompliziert zu halten. „Wat de Ünnerbringung angeiht, so is de Gillbroder relativ anspruchslos. In Allgemeinen genücht en Bett un Fernseher verzichtet warn.“ Die Gildebrüder sollten aber gut aussehen, „dat het: Sien Utsehn dörf keen Mitleid erregen“, es sei denn „he hat Geld.“

Höhepunkte waren auch wieder die Reden von Claus

Bornhöft, im letzten Jahr noch Gildehauptmann, und Reimer Fülcher von der Fleckengilde. Im Wettbewerb, wer den besseren Auftritt ablegt, die Fahnnensektion oder die beiden Jüngsten Andreas Schuldt und Jörn Teja Gerke, wurde per Applaus abgestimmt. Hauptmann Gerd Kiel kam zu dem salomonischen Urteil, dass beide gleich viel Zustimmung erhalten hätten.

Gestern, 9 Uhr, endete die siebenjährige Amtszeit für

den Leutnant der Fahnnensektion Jörg Franck. Als seinen Nachfolger vereidigte Hauptmann Gerd Kiel den bisherigen Vogelträger Jürgen Galle, im bürgerlichen Leben Versicherungskaufmann. Nach altem Brauch musste er unter dem Gejohle der Gildebrüder einen undefinierbaren, rosafarbenen Trunk in einem Zug herunterkippen. Ebenso erging es dem neuen Fahnen-träger Christoph Schiefer. Doch bei beiden blieb das Getränk folgenlos.

Drei Gründe zum Feiern: 60 Jahre Heidmoor, neues Auto und Wappen

Heidmoor. Die Heidmoorer hatten alles sorgfältig vorbereitet: vier große Zelte aufgestellt, die Autos mit Girlanden geschmückt, mehrere Grills eingheizt, Tische gedeckt, die Frauen hatten Hunderte Portionen Salat zubereitet und aufgebaut. Und dann das: Der Gerätewart der Feuerwehr sollte den Schlüssel für das neue Auto bekommen, aber er war zum Grillen eingeteilt und musste im T-Shirt zum offiziellen Teil des Dorffestes eilen und sich zwischen seine Feuerwehr-Kameraden in Festuniform und Schlips stellen.

Die Heidmoorer feierten ein Dorffest, wie es sich gehört: Mit Pomp und Herzblut, am wichtigsten war das gemeinsame Vergnügen. Jens Menken ging wieder grillen, schließlich war das ganze Dorf auf den Beinen und 336 Einwohner wollten mit Koteletts und Würstchen versorgt werden. Fürs Offizielle waren genügend Honoratioren vor Ort: Bürgermeister Karl Menken begrüßte Segebergs Landrätin Jutta Hartwig, Amtsvorsteher Holger Klose, die Wehrführer des Dorfes, Gerhard Eggert, des Amtes, Jörn Zierau, und des Kreises, Hans-Jürgen Berner. Die Heidmoorer feierten gleich

drei Anlässe. Sie bekamen ein neues Feuerwehrauto, ein Wappen und begingen den 60. Geburtstag ihrer Gemeinde. Himmlischen Segen bekamen sie dazu vom Bramstedter Pastor Jörg Möller-Ehmcke.

Am wichtigsten war dem Bürgermeister das neue Feuerwehrauto, ein Staffel-Löschfahrzeug 10/6. Kreiswehrführer Hans-Jürgen Berner erläuterte den Namen: Es ist groß genug, um eine Staffel aus sechs Feuerwehrleuten zu transportieren; im Tank sind 600 Liter Löschwasser sofort verfügbar; die eingebaute Pumpe kann bis zu 1000 Liter Wasser pro Minute fördern. „Wir würden uns wünschen, dass jedes Dorf so etwas hat“, lobte Berner die Ausstattung des neuen Wagens mit einem Lichtmast und einer tragbaren Spritze. Heidmoors Wehrführer Gerhard Eggert freute sich, dass seine Wehr mit dem Auto erstmals eigene Atemschutzgeräte hat. Mit dem neuen Auto seien die Heidmoorer „versorgt für die nächsten zehn Jahre“, meinte Berner. Der Vorgänger war allerdings gleich 24 Jahre lang im Einsatz. Zum Abschied wurde auch dieses Auto nochmals mit einer Girlande geschmückt, bevor es ver-



Bürgermeister Karl Menken (links) und Markus Hunke zeigen Wappen und neue Dorf-Flagge, der im Vergleich zum Wappen ein Zweig fehlt. Foto ro

kauft wird. 152 000 Euro bezahlte das Dorf für seine Neuanschaffung. „Der Kreis gibt ein Viertel dazu, aber das Geld kommt erst in den nächsten beiden Jahren“, merkte Bürgermeister Karl Menken an.

Viel billiger war der zweite Anlass zum Feiern, das neue Dorfwappen.

Es zeigt acht Flammen, die an den verheerenden Waldbrand 1911 erinnern, der am Anfang der Dorfgeschichte steht. Darunter prangt eine Heidepflanze als Symbol für die Landschaft, unten kreuzen sich zwei Torfspaten unter blauem Bogen. Sie stehen für das Moor und das Hügel-

grab. Ideen dazu hatten die Dorfbewohner bei eine Einwohnerversammlung dem Heraldik-Fachmann Uwe Nagel auf den Weg gegeben, der das Wappen entwarf.

Ganz besonders genau hatte Markus Hunke bei der Präsentation hingesehen und seinen Bürgermeister dann aufmerksam gemacht. Zur Vergewisserung wurde die schon eingepackte Fahne wieder ausgerollt und neben das Wappen gehalten: Auf der Flagge fehlt im Vergleich zum Schild ein Zweig im Heidekraut. Nun hat Heidmoor Wappen, Flagge und gleich noch eine Geschichte dazu.

Dass das Dorf auch gleich noch seinen 60. Geburtstag feierte, fiel schon fast nicht mehr ins Gewicht neben den anderen Anlässen. Die Gemeinde lud alle ihre Bewohner und Gäste nachmittags zu freiem Essen und Trinken ein, die Bramstedter Feuerwehr zeigte Mutigen Heidmoor von oben aus dem Korb der Drehleiter. Im Gemeindehaus lief eine Diaschau mit Bildern aus der kurzen Dorf-Historie, die Kinder tobten sich auf der Wiese aus. Abends ging das Feiern mit Musik und Tanz im Dorfhaus weiter.